

Herrn Professor P. A. Saccardo
an der Universität in
Padua.

Hochverehrter Herr
Professor!

Durch die Güte des Herrn Prof.
Paulin in Laibach, habe ich
die erfreuliche Nachricht er-
halten, dass Herr Professor sich
der Mühe unterziehen wollen
über meinen theueren, verstor-
benen Vatten eine Biographie
zu verfassen. Es tröstet mich
und meine 2 verwaisten Kinder
so sehr, zu sehen wie geachtet
und geschätzt er war. Ja, der Schlag
war für uns fürchterlich! In
Mitten in seiner rastlosen
Thätigkeit, geschätzt und

beliebt in seinem neuen
Wirkungskreise in Wien,
überfiel ihn die böse, heim-
tückische Influenza. Da er sich
nicht schonte und seine Lun-
ge ohnehin schwach war, so ar-
tete die entstehende Lungenent-
zündung in eine galoppierende
Lungentuberculose aus, die
in 6 Wochen, am 30. März 1895, seinem
Leben ein Ende machte. Doch war
sein Tod so friedlich wie sein
ganzes Leben. Es gelang mir und
meinen Kindern ihn bis zum
letzten Athemzuge über sein
Leiden zu täuschen, so dass er
auf's hoffnungsfreudigste
dem Frühlings entgegen sah, der
ihm die ersehnte Genesung, in
einem Höhen-Curort Kärnten's,
bringen sollte. Selbst seine Fieber-
Delirien waren nur von schönen
Bildern erfüllt. Am 30. März, um

10 Uhr Vormittags, brachte ihm
meine ältere Tochter seine letzte
Arbeit, über die Mineralien Krain's,
vom Buchbinder, wo er sie hatte
einbinden lassen. "Ich danke Dir
mein Kind, ich werde das Buch abends
durchsehen", sagte er. Um 12 Uhr
Mittags war er ruhig hinüberge-
schlummert. Er war der edelste,
aufmerksamste Gatte und gärt-
lichste Vater und unser Eheleben
war äußerst glücklich. Obwohl ich
geistig weit unter ihm stand, ehrte
er mich sehr, er ließ kein Manu-
script aus der Hand, bevor ich es
nicht gelesen und meine Mei-
nung darüber gesagt hatte; die
streng wissenschaftlichen Ar-
beiten natürlich ausgeschlossen.
Wäre ich allein gestanden, hätte
ich den Schmerz kaum überlebt,
aber die Pflicht, meine Mädchen
zu braven, brauchbaren Menschen
heranzubilden, erhielt mich
aufrecht.

Mit einer minimalen Pension
von 29 Frank langer Zeit, 36 Monat,
lich, für uns alle 3 Personen, ge-
lang es mir nach unsäglichem
Kämpfen und Entbehrungen
die Kinder bis jetzt zu ernähren,
und lernen zu lassen. Die älte-
re Tochter macht im Herbst ihr
letztes Lehrerinnen-Examen
und die Jüngere besucht mit
ausgezeichnetem Erfolge das Con-
servatorium für Musik in Wien,
um sich als Clavierlehrerin aus-
zubilden. Die gewünschte Biogra-
phie vom Jahre 1885 habe ich bei-
folgend an H. Prof. Paulin ge-
sendet. Ich besitze aber gegen-
wärtig keine Fotografie und
werde so frei sein später eine
zu senden, da ich welche nach-
bestellen werde. Hochverehrter
Herr Professor, Sie werden

verzeihen wenn ich Sie
bitte mir, nach der Ver-
wendung, die eingeseudete
Biographie vom Jahre 1885
zu retournieren, da ich
nur das einzige Exemplar,
als Andenken, besitze.

Dürfte ich auch hoffen
ein Exemplar der neuen
Biographie von Ihnen
hochverehrter Herr zu er-
halten? Ich wäre sehr glück-
lich darüber und verstehe
gerne italienisch um
sie lesen und übersetzen
zu können. Ich erlaube

mir noch unsern wärm-
sten Dank ausdrücken
für Ihre Güte, und verbleibe
mit besonderer

Hochachtung
hochgeehrter Herr Prof.

Ihre ergebenste

Anna Voss

K. K. Professors-Witwe

Wien, 9. Bezirk

Eisengasse N. 13.